

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 38

Rubrik: Wortwechsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Apropos Fortschritt

Im *Kassensturz* des Schweizer Fernsehens war zu vernehmen: «Schlaumeier häts scho immer gä, neuerdings schaffe si aber jetzt mit Computer und vollprofessionäll!» *pin*

Konsequenztraining

Wenn Oma beim Fernsehkrimi einschläft, kann sie nachher im Bett nicht schlafen, weil sie nicht weiss, wer der Täter war ... *Boris*

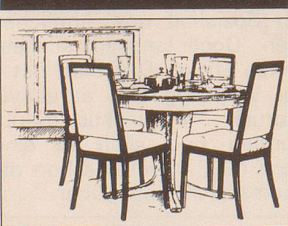
Aufgegabelt

Das Gedicht ist Fassung, die der Autor gewinnt. Ehe ein Gedicht entsteht, ist es in irgendeiner Beziehung ausser Fassung, etwas in ihm ist fassungslos. Der Bildeinfall, die Verknüpfung zweier Wirklichkeiten, die er bis dahin nie miteinander verknüpft gesehen hat, deutet ihm an, dass in ihm etwas Fassbar geworden ist, und er beginnt es zu fassen. Das Gedicht, wenn er Glück hat, ist dann das Gefasste, das ihn gefasster macht. Das Gedicht kann aber auch Fassung sein, die der Leser gewinnt – wenn es ihn erfasst, wenn es ans Fassungslose rührt in ihm ... *Reiner Kunze*

Für Festbrüder

Mainz, wie es singt und ausgelacht wird, will 1988 eine 2000-Jahr-Feier durchziehen. Denn die Stadt sei 13 oder 12 v. Chr. von den Römern gegründet worden. Aber Mainz hat schon 1962 gefeiert; damals galt noch die Meinung, die Stadt sei schon 38 v. Chr. gegründet worden. Die *Süddeutsche Zeitung* schlägt nun eine weitere Jubiläumsfest-Möglichkeit vor: Für Mainz wäre schon heuer, 1987, noch ein Fest möglich, «sozusagen zum Eingewöhnen: Die 25. Wiederkehr des falschen Stadtgründungsjubiläums von 1962.» *Gino*

**MASSIVMÖBEL
SPROLL**



Besuchen Sie unsere Ausstellung
am Casinoplatz in Bern
Telefon 031 22 34 79

FELIX BAUM WORTWECHSEL

Reformhaus:
Scheues
einheimisches
Waldtier vor dem
Wohngebäude

Papageifereien

Ein boshafte Geschenk hat laut deutscher *Quick* Elizabeth Taylor von ihrem Freund George Hamilton erhalten. Nämlich einen Papagei, der auf englisch «blöde Kuh» schnarrt und Liz eine Säuerleber prophezeit. Nach der gleichen Quelle behaupten Freunde des Paares, der Vogel plappere ja nur nach, was er von Liz und George sozusagen unter sechs Augen aufschnappe. *wt.*

Moderatoren-Plaudereien

Von Franz Fahrensteiner

Ich selbst mache mir nicht viel aus Beliebtheit. Denn was ist heute nicht schon alles beliebt.

*

Ein Satiriker ist ein Irrer, der einem Elefanten Mausefallen stellt.

*

Wenn man einen Trachtenanzug anzieht, kann man heutzutage ja schon fast jodeln.

*

Raucher sind mustergültig tolerant, denn noch nie hat sich ein Raucher von einem Nichtraucher gestört gefühlt.

*

Moderatoren haben einiges mit Waschmaschinen gemeinsam. Zum Beispiel kommen sie ebenfalls leicht ins Schleudern.

*

Kiwis kommen aus Neuseeland. Sie sind nur deshalb so grün, weil ihnen auf der langen Seereise schlecht geworden ist.

*

Die Kunst des Ausruhens ist ein Teil der Kunst des Arbeitens.